

Schwandorf

## **Größtes Deponiebauprojekt in Bayern**

läuft in Wackersdorf an. Von einem „erfreulichen Tag“ für Wackersdorf und die gesamte Region sprach Landrat Volker Liedtke gestern, als „E.ON“ und das für die fachliche Begleitung zuständige Unternehmen „Base Technologies“ die Pläne für die Rekultivierung eines ersten Teilabschnitts der sogenannten „Deponie Westfeld“ vorstellten. Bei einer Fläche von rund 18 Hektar geht es zunächst um etwa ein Drittel des gesamten Areals. Laut „E.ON“ stellt die Maßnahme das „derzeit größte Deponiebauprojekt in Bayern dar“. Die Regierung der Oberpfalz hatte dafür Anfang Februar die Genehmigung erteilt, nachdem von „E.ON“ im Zeitraum von Mai bis Anfang September 2007 die Antragsunterlagen erstellt worden waren. Im Sommer will man mit den Erdbauarbeiten, bei denen rund eine dreiviertel Million Kubikmeter Erdmaterial bewegt werden, beginnen. Vorausgesetzt das Wetter spielt mit, soll die Maßnahme Ende nächsten Jahres abgeschlossen sein. Bereits in der kommenden Woche jedoch wird damit begonnen, die späteren Ablaufgräben für Niederschlagswasser zu aktivieren, wie Diplom-Geologe Dr. Matthias Alte von „Base Technologies“ gestern erläuterte. Das von dieser Teilfläche des Westfeldes ablaufende, saubere Niederschlagswasser komme dann über den „Grubenwassergraben Nord“ dem „Hirtlohweiher“ zugute. Der zunehmenden Verlandung dieses wichtigen Vogelschutzgebietes solle dadurch entgegengewirkt werden. Außerdem versprach Alte: „Die spätere Rekultivierung und Bepflanzung wird sich ins Landschaftsbild einfügen.“ Sowohl Landrat Liedtke als auch Wackersdorfs Bürgermeister Alfred Jäger begrüßten den Beginn der Maßnahme ausdrücklich. Liedtke redete darüber hinaus einer „offenen und anschaulichen Informationspolitik“ das Wort. Das Informationsbedürfnis der Bevölkerung sei gerade in Bezug auf Deponien sehr groß. Es gebe „nichts zu verheimlichen und zu verbergen“. Bürgermeister Jäger sprach „E.ON“ seinen „wirklichen Respekt“ aus. „Für unsere Gemeinde ist das sehr, sehr wichtig“, sagte er, „und auch für unsere Pläne im Bereich des ‚Oberpfälzer Seenlandes‘.“ Und „E.ON“-Vertreter Robert Wittl versprach: „E.ON liegt wirklich viel daran, für die Region und alle Beteiligte ein gutes Ergebnis zu liefern.“